Begrüßungsworte von Thomas Berndt

(Couragepreisträger 2010)

Morgen, am 27. Januar 2018 jährt sich zum 73. Mal die Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz. Aus diesem Anlass begehen wir heute, am Vorabend dieses Jahrestages, hier im Gymnasium Luisenstift den Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus, den es so seit nunmehr mehr als 20 Jahren gibt. Nicht die reinen Opferzahlen sind es, die uns persönlich tief berühren, sondern die namentlich bekannten und damit recherchierten Schicksale von Menschen, die uns heute so nah erscheinen. Und wir vergewissern uns damit, dass es sich bei der Erinnerung an Geschehenes nicht um lästige Rituale oder gar die Bewältigung von ewigen Schuldgefühlen geht, sondern um die Verantwortung dafür, dass diese Ereignisse in der Zukunft sich nicht wiederholen. Ein vielzitierter Satz gilt daher jederzeit: „Nur aus dem Wissen über unserer Geschichte kann Zukunft gestaltet werden.“ Denn Bewahrung und Erneuerung der Demokratie, Achtung der Menschenrechte, auch von Minderheiten, und respektvoller Umgang miteinander, dass gilt es stets auf Neue zu erringen und zu leben. Denn täglich gibt es mittlerweile bundesweit rassistische Provokationen, Beleidigungen und pauschale Urteile und Gewalt, die sich inzwischen klar als gruppenbezogene Feindschaft ausdrückt. Überlebende von Auschwitz haben es uns immer wieder deutlich gesagt, wie schnell vermeintlich stabile Gesellschaften ‚kippen‘ können. Hat es doch mit der Verunglimpfung und Verachtung für demokratische Abgeordnete und öffentliche Verantwortungsträger angefangen, kann es, wenn wir nicht aufpassen, schnell mit dem Gewalt, Hass und der Verfolgung von Minderheiten weitergehen. Heute ist diese Veranstaltung ein Zeichen, das wir gegen diese Entwicklungen in unserer Gesellschaft setzen wollen.

Vor der Gedenkstunde hatten bereits einige die Möglichkeit wahrgenommen, beim stillen Gedenken auf dem Rosa-Luxemburg-Platz Blumen und Gestecke an dem Gedenkstein abzulegen. Nach dem Ende der Präsentation der Schüler (also nach der letzten Musik), laden die Schüler zu ihren Plakaten im Schulgang dazu ein, mit ihnen über ihre Arbeit ins Gespräch zu kommen.

Daher freue ich mich heute besonders, nun die Schüler der Klasse 10 zu begrüßen. Sie berichten uns von ihren Recherchen zur Geschichte und Schicksalen des ehem. Konzentrationslager Hohenstein in der Sächsischen Schweiz. Gutes Gelingen!